

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 11

Artikel: Eine Dienstmagd
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Dienstmagd hat ein Kochgeschirr zu reinigen, dabei gleitet ihr selbige aus den Händen. „Millionen donnerwetter, wo wofsch ächt hy?“ entrinnt es ihrem Stimmorgan. Leider ist gerade die Meisterfrau zufällig in die Nähe getreten und vernimmt obigen kräftigen Ausdruck. „Aber, Marelli“, sagt sie, „wie channst Du numme so flueche? Du geist doch alli Wuche drü Mal i d's Stündeli, Du wirsch es doch öppe hört nit lehre?“

Marelli: „Nei, das nit, aber der Tüfel stüpft alben-einist amer, da chan i nid anderst als flueche, wenn mer öppis Dumms passirt!“

„Aber, Marelli, was ist Dr aber wieder d'Sinn cho, über d's Chriesiwasser d'sgrathe und Dy no derzue volle dervo-z'rinke?“ hat obige Meisterin bald darauf Gelegenheit, ihre Magd zu fragen. Marelli, betroffen, gibt zögernd folgende Antwort: „Ja, äbe ischt halt der Tüfel Schuld dra — der hät mer kei Ruech gla, bis y drüber g'rathe bi!“

Driefasten der Redaktion.

Achtung! Es geht uns von Frauen, welche Socken für die Eigenossenschaft stricken, ein Schreiben zu, worin wir aufgefordert werden, einmal „Etwas einzurücken“. In diesem Schreiben setzen sie auseinander, daß bei Aufteilung der Arbeit, unter Drohung von Abzug, Ablieferung der fertigen Socken bis 15. Februar verlangt wurde. Um das zu erreichen, mußte bis tief in die Nacht gearbeitet werden und jetzt — wurde bis zur Stunde der Lohn dafür noch nicht ausbezahlt. Das ist in der That ein Skandal und man kann die Aufregung der armen Frauen begreifen. Öffentlich bedarf es nicht einer sechs-wöchentlichen Unterjochung bis Abhilfe geschafft ist. — Z. i. Petersburg. Freundschaftlichen Dank für Uebersendung dieses Miniatur-„Rebelspaliers“. Er möge den Jubilaren Glück bringen. — ? i. Paris. Der angeführte Artikel im „Siecle“ bedarf keines weiteren Kommentars. Man weiß, wie das gemacht wird. — Heiri. Ja, das trifft in der That zu. O, diese Frauen! — J. i. Z. Solche Fremdwörter-Anwendungen gibt es zu Duzenden. Immerhin besten Dank. — Jobs. Auch wieder Einiges. — ? i. B. Im „Intell.“ vom 26. Februar wird die Aufführung der „Maria Stuart“ rezensiert und dabei erfahren wir, daß wieder falsche Betonungen vorkamen, „an welcher Usitte sich die hervor-

ragendsten Kräfte betheiligten“. Mit dem Darsteller des Leicester ist der Rezensent gar nicht zufrieden. „Er spielte wieder zu sehr ad hominem, gleichsam als hätte er ein Publikum vor sich, welches mit der Nase auf den Sinn der Dichtung gedrückt werden müsse, ehe es denselben versteht; aber er kann sich darauf verlassen: Wir merken, daß Leicester der weiblichen Eitelkeit der Elisabeth heuchlerisch schmeichelt, auch wenn er nicht im Tone der offenbar verstellten Treuerzigkeit, wie man sie anwenden würde, um einen Gimpel zu fangen, spricht. Er möge die Bewunderung der Reize der alternden Königin nur etwas aufrichtiger durch seinen Ton klingen lassen; daß der Kerk ein Schuft ist, merkt man auch so; oder er muß die Verstellung wenigstens durch eine viel feinere Nuance ausdrücken, vielleicht durch etwas Lauerndes im Ton. Bei so dickem Auftrag der Affekte konnte der aalglatte Hofmann nicht recht zur Geltung kommen. Auch mit Herrn Gröbe's Burlesk dürfen wir im Allgemeinen zufrieden sein. Schiller hat sich da ein Verdienst erworben, daß er eine Rolle schrieb, die Herrn Gröbe wirklich recht gut liegt.“ — Spatz. Das war gar nicht so gefährlich. — S. S. Mit dem „Säuhfeli, Säuhfeli“ kommen Sie nicht über Alles hinweg. Man muß die Verhältnisse kennen. — U. F. i. W. Warum denn nicht? Da helfen wir gerne mit. — Verschiedenen: Anonymous wird nicht angenommen.

Diplom I. Klasse **ZÜRICH** 1885.
CONRADIN & VALE
 In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
 1^{re} Marken Champagner, (28)
 Spirituosen und Liqueure.
 Vertretung und Dépôts von Häusern 1. Ranges.
 Telefon.

Prof. Dr. G. Jäger's Monatsblatt, Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart (jährlich M. 3.—, für das Ausland M. 3.25). Inhalt von No. 3 (März) 1889: Selbstvergiftung. — Untersuchungen über Unterleiderstoffe. — Ein neues Hygienebuch und die Bekleidungsfrage. — Zur Sportkleidung. — Aus Briefen von Wollenen. — Vereinsnachrichten. — Kleinere Mittheilungen: Aerztliches Urtheil über Wollkleidung. — Briefkasten. — Litterarisches. — Anzeigen.

„PFAUEN“, ZÜRICH.
 Samstag den 9. März 1889,
 Abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball

im neuen grossen, brillant dekorirten, 18 Meter hohen Pfauensaal,
 mit Einschluss sämtlicher Wirthschafts-Räumlichkeiten.

Ballmusik:

Stadtmusik „Concordia“.

Eine **grosse Maskengarderobe** befindet sich im **Ernihaus**, Eingang Zeltwegseite.

Entrée für Herren: 5 Fr. — Damen: 4 Fr.

Sonntag und Montag:

Konzert und Ball.

Ergebenst

(49)

H. Hürlimann.

Schermann Scherrer
 Z. Bameelhof, H. Gallen.
 liefert
 pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz:
 Hose Art. 1 zu Fr. 9.25 in 6 Dessins
 Hose „ 5 „ 11. „ 6 „
 Hose „ 10 „ 14.25 „ 6 „
 Hose „ 15 „ 18. „ 6 „
 Preis-Courante und Stoffmuster gratis.
 Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

EXPOSITION PARIS
 Druckfertige Uebersetzungen
 in und aus Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Russisch
 liefert d. **Polyglott-Institut Zürich** (Schweiz)

Originelle Neuheit
 für fidele Menschen.
 Soeben erschienen:
Mikosch,
 der ungarische Witzbold.
 Lustige Anekdoten aus sein. Leben.
 Kästlich illustriert.
 Preis 1 Mark
 Zu beziehen durch jede
 Buchhandlung, oder Bahnhofsbuchhdlg.,
 auch vom Verleger **S. Frankl, Berlin SW. 43**

XXXXXXXXXXXX
 Wer liefert
Orchestrions?
 Gefl. Offerten mit Preisangabe
 unter Chiffre St. G. Nr. 47 an die
 Expedition d. Bl. (2)
 XXXXXXXXXXXXXXX

(12-91)

CHOCOLADE MAESTRANI DIE BESTE